



Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

**12. Thüringer Bibliothekstag
in Meiningen am 11. Oktober 2006**

*„Wir sind besser als Google“ –
Wandel im Beruf und in der Ausbildung*

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Haike Meinhardt</i> „Wir sind besser als Google“. Änderung und Beharrung: Sind die Bibliotheken schon im 21. Jahrhundert angekommen?	7
<i>Wolfgang Folter</i> Auswirkungen neuer tarifvertraglicher Regelungen auf Arbeitsverhältnisse in Bibliotheken	25
<i>Kerstin Keller-Loibl</i> Von Bologna nach Leipzig: Die Reform des bibliothekarischen Studiengangs an der HTWK Leipzig	33
<i>Kirsten Heinrich</i> Informationsvermittlung als Beruf: Erfahrungen mit der Selbstständigkeit	38
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2006	50
<i>Walter Bauer-Wabnegg</i> Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2006	53
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2006 an die Stadt- und Kreisbibliothek Greiz	56
<i>Corina Gutmann</i> Dankesworte der Leiterin der ausgezeichneten Bibliothek	61
Anschriften der Autorinnen und Autoren	66

Thomas Wurzel

Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2006 an die Stadt- und Kreisbibliothek Greiz

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Staatssekretär Bauer-Wabnegg,
sehr geehrter Herr Dr. Simon-Ritz,
sehr geehrter Herr Reichert (Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gera-Greiz), Sie dokumentieren durch Ihre persönliche Anwesenheit in besonderer Weise die regionale Verbundenheit und das kulturelle Engagement der Sparkassenorganisation hier in Meiningen,

Sehr geehrte Frau Gutmann und
sehr geehrte Vertreter/innen des Preisträgers,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe „Informanten“,

in Frankfurt ist gerade wieder die Buchmesse zu Ende gegangen. Mehr noch als manche ihrer Vorgängerinnen vermittelte sie den Eindruck,

- dass es ohne das Buch nicht geht,
- dass 'neue' Medien zusätzliche Aufgaben wahrnehmen können,
- dass dabei aber das Buch weder in seiner physischen Existenz noch in seiner auf Geschmacksbildung ausgerichteten individuellen Form bedroht scheint.

Zunehmend gewinnt das Buch auch Bedeutung für die anstehenden Aufgaben der Früherziehung und des Vorschulunterrichtes, des Vorlesen und Lesenlernens, der Begegnung mit Wissen im frühen Kindesalter. Bibliotheken kennen diese Aufgabe, wie sie sie schon immer gekannt haben. Doch sie stellen sich zunehmend darauf ein, weit über die bisherige Klientel hinaus in erheblichem Umfang Dienstleister sein zu können. Die Zahl der Kinder, die vor der Einschulung noch nie eine Bibliothek von innen gesehen hat, nimmt ab, denn Kooperationen

mit Kindergärten, die gezielte Ansprache von Eltern und ein vielfältiges Vorleseangebot für und mit Kindern im Grundschulalter lassen erkennen, dass Bibliotheken sich hier ein Kundenpotential erschließen. Wenn das Motto dieses Thüringer Verbandstages selbstbewusst lautet "Wir sind besser als Google" – womit nicht der gerade erfolgte Ankauf der Multiplexkinos durch dieses Unternehmen gemeint ist - so ist dem hinzuzufügen, dass Bibliotheken auch individueller, partizipativer und bildungsorientierter sind. Fachliche Qualität ist eben nicht nur eine Frage der Quantität des Angebotes; sie wird bestimmt von Rahmenbedingungen lokaler, sozialer und demografischer Natur. Dazu gehören die fachliche Leitung ebenso wie die Kenntnis der Kundenwünsche, die Aktualität des Angebotes ebenso wie die Zuverlässigkeit in der Beratung.

Dennoch findet ein fairer Wettbewerb mit den globalen Suchmaschinen insoweit nicht statt, als dass die Wahrnehmung eines weltweit zugänglichen Mediums stets die Bedeutung lokaler oder regionaler Anbieter überlagern kann. Während vor Ort Arbeit, Intensität und Qualität überprüfbar und jederzeit reklamierbar sind, steht man den Datenmassen im „world-wide-web“ eher unkritisch gegenüber, geschweige denn, dass der Einzelne auch nur wüsste, bei wem man die notwendige Qualität einfordern könnte!

Wieweit hier der viel zitierte Wettbewerb funktionieren kann, wage ich ausdrücklich zu bezweifeln. Qualität und Dezentralität, Individualität und fachliche Vermittlung lassen sich bisher zumindest noch nicht rein technisch abwickeln. Hierzu gehören Menschen, die Bedarf erkennen, die fachlich und idealerweise auch pädagogisch vermittelnd tätig sind, die verantwortungsbewusst und nachvollziehbar auswählen und gleichzeitig für die allgemeine Zugänglichkeit speziellen Wissens sorgen können; hierzu gehört aber auch die Bereitschaft, die Freude am Lesen, die Freude am Buch, am haptischen ebenso wie am inhaltlichen 'Begreifen' zu vermitteln – und das gegenüber Individuen jeden Alters und jeden Interesses. Also bleiben Bibliotheken – gerade wenn sie in einigen ihrer Abteilungen zu Medienzentren mutieren – Bildungsstätten, die uns mit einer der wesentlichen Grundlagen menschlicher Zivilisation empathisch vertraut machen, der Schrift in Wort und Werk.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu den Grundaufgaben einer Bibliothek gehören

- das Bemühen um die Vermittlung des Wortes im Sinnzusammenhang von Literatur oder als Fachwissen und – daraus resultierend –

- das Bemühen, Wissensangebote für alle und für spezielle Bevölkerungsgruppen bereitzuhalten.

Wir wissen heute mehr noch als früher, wie wahr die einleitend zitierten Worte Wittgensteins sind, wenn in der Öffentlichkeit über Fragen der Sprachkompetenz, über das Verhältnis von Deutschkenntnissen zur Fremdsprachigkeit oder über die mangelnden Sprachkenntnisse von Zuwanderern diskutiert wird. Hier stehen Bibliotheken vor einer großen Aufgabe, denn die Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich markant verändert. Zielgruppenschließung heißt heute mehr denn je auch Kampf gegen ein zunehmendes Analphabetentum, welches mehr oder minder den Ausschluss wachsender Bevölkerungskreise aus dem Informations- und Bildungskreislauf bedeutet. Dieser Gefahr gilt es zu begegnen.

Wenn wir heute den Bibliothekspreis 2006 an die Stadt- und Kreisbibliothek Greiz verleihen, so geschieht dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich diese Bibliothek in vielfältiger Weise als Begegnungszentrum versteht. Sie will ihren Kundinnen und Kunden ein Gefühl des Zuhause-seins und des Eingeladenseins vermitteln. Dies hat etwas mit menschlicher Wärme, mit Sympathie zu tun. Dies geschieht in besonderer Weise durch Veranstaltungen – zu denen übrigens erst jüngst eine Lesung im Rahmen der Lyrikreihe "WortKlang" unserer Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gehörte. Veranstaltungen führen zu Begegnungen zwischen Menschen. Im Bibliotheksbereich bedeutet dies auch Begegnung mit denjenigen, die Bücher geschaffen haben, den Autorinnen und Autoren – übrigens eine der wesentlichen Attraktionen auch der Frankfurter und mehr noch der Leipziger Buchmesse!

Die Greizer Bibliothek zeigt aber auch, dass sie sich nicht nur auf die Attraktivität eines aktiven Medien- und Veranstaltungsangebotes verlässt. Sie hat vielmehr - wie viele andere Bibliotheken in Thüringen auch - Kooperationsvereinbarungen mit Schulen vor Ort und im Landkreis abgeschlossen. Sie füllt diese Vereinbarung auf kreative Weise mit Leben. So hat sie öffentliche Präsentationen von Seminarfacharbeiten veranstaltet und in ihren Räumlichkeiten Ausstellungen präsentiert, die von Schülern themenbezogen erarbeitet wurden.

Die Wahrnehmung der Bibliothek als außerschulischen Lernort und ihre Beteiligung an einem lokalen Bildungsnetzwerk gehören sicher zu den zukunftsweisenden Tätigkeiten, die gerade im Blick auf die Diskussionen im Schulbereich über die Einführung von Nachmittagsunterricht bzw. Ganztagschulen eine wachsende Rolle spielen dürften. Beachtenswert ist – um zu den bibliothekarischen Grunddaten zu kommen – auch die Zahl der Entleihungen, die

bei einem Medienbestand von ca. 100.000 bibliothekarischen Einheiten ziemlich 'genau' 222.222 Entleihungen verzeichnen konnte. 5.500 aktive Nutzer/innen und insgesamt knapp 73.000 Besucher bei Veranstaltungen werfen ein beredtes Licht auf die Rolle der Bibliothek in der Residenzstadt mit ihren 24.000 Einwohnern.

Bemerkenswertes hat die Stadt- und Kreisbibliothek auch mit Blick auf den Bibliothekspreis selbst geleistet: Sie hat sich mit stets anderen Schwerpunkten wiederholt beworben und – was eigentlich selbstverständlich sein sollte – stets mit neuen bzw. höchst aktuellen Unterlagen. Auch dies zeigt, dass man sich in Greiz nicht entmutigen lässt und weiß, dass stets nur einer den Preis erhalten kann. Diesmal, meine Damen und Herren, ist es der Stadt- und Kreisbibliothek Greiz gelungen, die Jury zu überzeugen, und zu meinem einstimmigen Votum zu bewegen. Ich freue mich daher, dass ich Ihnen, sehr geehrte Frau Gutmann namens der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Landesverbandes Thüringen im DBV den Preis und die Urkunde übergeben darf.

Der Urkundentext lautet:

"Die Stadt- und Kreisbibliothek Greiz wird mit dem Thüringer Bibliothekspreis 2006 ausgezeichnet. Sie erhält den Preis dafür, dass sie nicht nur für Bibliothekskunden aller Altersgruppen offen steht, sondern auch mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot als Ausstellungsort und Begegnungszentrum Profil gewinnt.

Als besonders auszeichnungswürdig erscheint die Art und Weise, in der die Bibliothek ihren Bildungsauftrag wahrnimmt. So hat die Greizer Bibliothek nicht nur Kooperationsvereinbarungen mit den verschiedenen Schulen vor Ort abgeschlossen. Sie hat diese Vereinbarungen auch mit Leben gefüllt und beispielsweise öffentliche Präsentationen von Seminarfacharbeiten veranstaltet oder von Schülern erarbeitete Ausstellungen gezeigt.

Ihre umfangreiche Veranstaltungstätigkeit macht die Greizer Bibliothek darüber hinaus zu einer kulturellen Begegnungsstätte für Stadt und Region.

Meiningen, am 11. Oktober 2006

gez. Th. Wurzel
Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der
Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

gez. F. Simon-Ritz
Dr. Frank Simon-Ritz
Vorsitzender des LV Thüringen im
Deutschen Bibliotheksverband"

Der Preis ist verbunden mit einer Zuwendung in Höhe von 10.000,-- € Dieses Geld darf nur für zusätzliche Aufgaben der Bibliothek Verwendung finden und die pflichtgemäßen Aufgaben und haushaltsmäßig bereitgestellten Mittel des Trägers nicht ersetzen. Insoweit behalten es sich der DBV und die Stiftung vor, das Preisgeld nur für solche Maßnahmen auszu zahlen, die mit uns im Vorfeld abgestimmt sind. Andererseits können Sie sicher sein, dass dieses Geld – jetzt oder erst im nächsten Jahr – ganz entsprechend Ihren Wünschen für Sie bereit steht!

Ich darf Ihnen liebe Frau Gutmann und den Mitarbeiter/innen Ihres Hauses ganz herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren. Ich hoffe und wünsche, dass Sie ebenso wie alle, die hier versammelt sind, sich auch künftig erneut dem Qualitätswettbewerb zwischen den hauptamtlich geführten öffentlichen Bibliotheken im Freistaat stellen und um den Thüringer Bibliothekspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Landesverbandes Thüringen im DBV bewerben!



Foto: Birgit Wolf-Bartz.
v.l.n.r.: Dr. Simon-Ritz, Frau Gutmann, Bürgermeister Grüner, Dr. Wurzel

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Staatssekretär Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg
Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 00
Telefax: (03 61) 3 79 46 90
e-mail: tkm@thueringen.de

Wolfgang Folter
Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 7 98-3 93 76
e-mail: w.folter@ub.uni-frankfurt.de

Corina Gutmann
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Greiz
Kirchstraße 4
07973 Greiz
Telefon: (0 36 61) 70 34 25 - 4 26
Telefax: (0 36 61) 70 34 28
e-mail: bibliothek@greiz.de

Kirsten Heinrich
Recherche Dienst Heinrich
Informationsvermittlerin &
Dipl. Bibl., M.A.
Beethovenstraße 7
07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 20 70 70
Telefax: (0 36 41) 20 70 71
e-mail: info@recherche-dienst-heinrich.de
<http://www.recherche-dienst-heinrich.de>

Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH)
Fachbereich Medien
Karl-Liebknecht-Straße 145
04277 Leipzig
Telefon: (03 41) 30 76-54 32
e-mail: loibl@bum.htwk-leipzig.de

Prof. Dr. Haike Meinhardt
Fachhochschule Köln
Institut für Informationswissenschaft
Claudiusstraße 1
50678 Köln
Telefon: (02 21) 82 75-34 08
e-mail: haike.meinhardt@fh-koeln.de

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Steubenstraße 6
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 28-00
Telefax: (0 36 43) 58 28-02
e-mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99